

Aus Respekt

Weihnachtsgottesdienste im Irak abgesagt



Aus Respekt bleibt die Kirche über Weihnachten leer.

Quelle: Wikimedia / Steven Pavlov / CC0 1.0 Deed

Im Irak haben Gemeindeleiter Gerechtigkeit für die Christen im Land gefordert. Die Regierung setze sich nicht für die Rechte der Christen ein. Zudem wurden die Gottesdienste zum Jahresende abgesagt.

Irakische Gemeindeleiter haben den Eindruck, dass die Regierung nicht genug tut, um die Rechte der Christen sicherzustellen. In einem Statement, das nach einem gemeinsamen Treffen in einem Kloster in Erbil verfasst und am 28. November veröffentlicht wurde, drücken sie ihre Sorge zur aktuellen Situation aus.

«Christen sind weder eine Minderheit in ihrem Heimatland, noch eine Community oder importierte Ware. Sie haben tiefe Wurzeln im Irak. Sie sind weiterhin

präsent. Christen hatten vor und nach dem Aufstieg des Islam eine Rolle, die in der Geschichte des Iraks verwurzelt ist, in Mesopotamien, dem Land der 'Anfänge' und der ersten Zivilisationen. Sie bilden einen grundlegenden Teil dieses kulturellen, sozialen und nationalen Erbes», heisst es in dem Schreiben.

Christen stehen unter Druck

Christen seien von Natur aus friedlich, trotzdem stünden sie unter Druck, litten unter Angriffen und man versuche, ihnen ihre Häuser und Eigentum wegzunehmen. Dies sei der Grund, weshalb viele das Land verlassen haben. «Wir befürchten jetzt, dass der Staat weiterhin nicht eingreift, um die Rechte der Christen zu erhalten und ihnen Gerechtigkeit zu verschaffen und ihnen ihr Eigentum zurückzugeben – aber niemand antwortet uns auf unsere Forderungen!»

Respekt gegenüber Opfern

Zudem hatten viele von ihnen die Gottesdienste an Weihnachten und Neujahr abgesagt. Hintergrund ist der Krieg zwischen Israel und Hamas sowie der tragische Brand bei einer Hochzeit in Karakosch Ende September, bei dem 133 Christen ums Leben gekommen waren. Aus Respekt den Opfern gegenüber wolle man zum Jahresende nicht feiern. «Die Events werden auf Gebete und kirchliche Rituale beschränkt aus Respekt gegenüber den Opfern von Karakosch und dem Heiligen Land», heisst es in dem Schreiben.

Zum Thema:

[Sonntag der verfolgten Kirche: Die Verfolgung von Gläubigen nimmt weiter zu](#)
[Herzchirurg Lee Warren: Bei Trauma: «Hoffnung ist die erste Dosis»](#)
[Blüten in der Wüste: Syrische Kurden kommen zum Glauben](#)

Datum: 23.12.2023

Autor: Rebekka Schmidt

Quelle: Livenet / Open Doors UK

Tags

[Asien](#)

[Kirchen und Werke](#)

[Feiertage](#)